

Sonntagsfreude

58/18

3. ADVENTSONNTAG

Sonntag, 16. Dezember 2018

Zur 1. Lesung Wann haben Sie sich zuletzt so richtig gefreut und gejubelt? Und wann haben Sie das letzte Mal einander zugejubelt? Zu zweit? Vielleicht erinnern Sie sich nicht nur an den Zeitpunkt, sondern auch an das Gefühl dabei. Solch tief und sich steigernde Freude greift der Prophet Zefanja auf, wenn er die rettende Begegnung von Gott und Mensch beschreibt. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie zueinanderfinden. Der gute Gott hätte allen Grund, ablehnend zu reagieren, bei all dem Elend, das Menschen verursachen. Und vielleicht tut er es auch für einen Moment. Doch kann nichts seine Liebe und Zuneigung zunichtemachen. Wir dürfen einstimmen in die Freude und den Jubel!

1. Lesung Zef 3,14-17(14-18a)

Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der Herr hat das Urteil gegen dich aufgehoben und deine Feinde zur Umkehr gezwungen. Der König Israels, der Herr, ist in deiner Mitte; du hast kein Unheil mehr zu fürchten. An jenem Tag wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht, Zion! Lass die Hände nicht sinken! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er freut sich und jubelt über dich, er erneuert seine Liebe zu dir, er jubelt über dich und frohlockt, wie man frohlockt an einem Festtag.

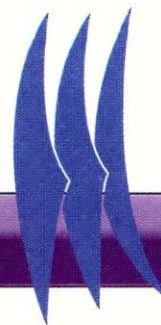
Antwortpsalm Jes 12,2.3 u. 4bcd.5-6

Freut euch und jubelt;
in eurer Mitte ist der Herr.

Zur 2. Lesung Sorgt euch um nichts! Paulus fordert seine Gemeinde heraus. Denn Grund zur Sorge hat jeder Mensch, der mit Verstand auf sein Leben schaut. Es gibt so viel, das schiefgehen könnte. Und allzu viel ist auch schon schiefgegangen, bleibt schwierig, prekär oder ganz und gar leidvoll. Und da soll man sich keine Sorgen machen?! Es geht Paulus kaum um Ignoranz oder Naivität. Wir müssen nichts schönreden. Wir können nicht alles verstehen und es bleiben viele Fragen. Doch wer sich mit all dem an Gott wendet, nimmt Anteil am Auferstandenen, wird bewahrt in Christus Jesus. Es geht um eine Haltung der frohen Hoffnung, die ihren Anker immer wieder wie einen Ball in Gottes Arme wirft.

2. Lesung Phil 4,4-7

Brüder und Schwestern! Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.



Sonntagsfreude

***Zum Evangelium** Wer sagt uns eigentlich noch, was wir tun sollen? Gemeint ist nicht die allgegenwärtige Werbung, die in uns ständig Bedürfnisse und Wünsche weckt. Gemeint ist auch nicht der Experten-Rat zum Küchenherd, zu den Autoreifen oder der passenden Versicherung. Es geht um die Frage nach dem guten Leben, um die Suche nach Gott. Johannes der Täufer scheint ein guter Ratgeber in solchen Fragen gewesen zu sein, einer, der zugleich um seine eigene Begrenztheit wusste. Viele Menschen kamen und fragten ihn. Sie vertrauten ihm, er faszinierte sie. Was er uns wohl geantwortet hätte...*

Evangelium Lk 3,10-18

In jener Zeit fragten die Leute Johannes den Täufer: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen wir denn tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold! Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen: Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Mittwoch, 19.12., 6:30 Uhr: **Rorate**, anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

Montag, 24.12., Heiliger. Abend:

21:30 Uhr: Musikalische Einstimmung

22:00 Uhr: **Christmette** mit barocker Weihnachtsmusik mit Werken von Schein, Schütz, Bach u.a.; Vokalensemble und Basso continuo

Dienstag, 25.12., Christtag: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: „**Kleine Credomesse**“, Miss brevis in F, KV 192 von W. A. Mozart
Soli, Chor und Orchester St. Michael, Leitung: Manuel Schuen

Mittwoch, 26.12., Stefanitag: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr